



# JAHRES- BERICHT RAPPORT ANNUEL

# 2016

## Alliance Sud 2016 auf einen Blick

### Zusammensetzung des Vorstandes

Melchior Lengsfeld

Geschäftsleiter Helvetas Swiss Intercooperation (Präsident 2015/2016)

Caroline Morel

Geschäftsleiterin Swissaid (Präsidentin 2017)

Bernard DuPasquier

Geschäftsleiter Brot für alle (Vizepräsident 2017)

Patrick Renz

Direktor Fastenopfer (Vizepräsident 2015/2016), bis Juni 2016

Markus Brun

Co-Leiter Internationale Zusammenarbeit, Fastenopfer (ad interim ab Juli 2016)

Hugo Fasel

Direktor Caritas Schweiz

Andreas Kressler

Direktor Heks (bis Dezember 2016)

### Zusammensetzung der Geschäftsleitung

Mark Herkenrath

Geschäftsleiter und Bereichsleitung Advocacy und Lobbying

Michel Egger

Leitung Regionalbüro Romandie (bis Juni 2016)

Isolda Agazzi

Leitung Regionalbüro Romandie (ab Juli 2016)

Lavinia Sommaruga

Leitung Regionalbüro italienischsprachige Schweiz

Pierre Flatt

Bereichsleitung InfoDoc

Kathrin Spichiger

Personalverantwortung

### Geschäftsstelle

Mark Herkenrath Geschäftsleiter

Kathrin Spichiger Assistentin des Geschäftsleiters

Andrea Rotzetter Sekretariat

### Advocacy und Lobbying

Isolda Agazzi Handel und Investitionsschutz

Michel Egger Wirtschaft und Menschenrechte (bis Juni 2016)

Sara Frey JPO Agenda 2030 (ab September 2016)

Dominik Gross Internationale Finanzpolitik

Daniel Hitzig Medien und Kommunikation

Laurent Matile Wirtschaft und Menschenrechte (ab August 2016)

Eva Schmassmann Entwicklungspolitik

Lavinia Sommaruga alle Themen; Regionalbüro Lugano

Jürg Staudenmann Umwelt-/Klimapolitik

Katia Vivas Sekretariat Regionalbüro Lausanne

### InfoDoc Bern

Dagmar Aközel-Bussmann (ab April 2016)

Jris Bertschi (bis März 2016)

Emanuela Tognola

Emanuel Zeiter

### InfoDoc Lausanne

Pierre Flatt Bereichsleitung

Nicolas Bugnon

Amélie Vallotton Preisig

2016 war das erste Jahr der neuen Legislaturperiode. Der Rechtsrutsch im neu gewählten Parlament machte es zu einer besonderen Herausforderung, entwicklungspolitischen Anliegen zum Erfolg zu verhelfen. Es galt, die neu gewählten Parlamentsmitglieder überhaupt erst für die Notwendigkeit einer entwicklungsfördernden Schweizer Politik zu sensibilisieren.

Eine wichtige Gelegenheit dazu bot die Auseinandersetzung um die Botschaft des Bundesrates zur internationalen Zusammenarbeit 2017–2020 und die Rahmenkredite für die Entwicklungszusammenarbeit. Nachdem der Bundesrat im Stabilisierungsprogramm 2017–2019, seinem Sparpaket zur Einhaltung der Schuldenbremse, bereits eine Reduktion der Entwicklungsausgaben vorgesehen hatte, beantragten rechtsbürgerliche Kräfte nochmals weitere Kürzungen. Ihre Anträge wurden schliesslich von einer knappen Parlamentsmehrheit zurückgewiesen. Das ist nicht zuletzt das Verdienst der öffentlichen Kampagne «Weckruf gegen Hunger und Armut». Den zahlreichen Organisationen, prominenten Erstunterzeichnenden und Bürgerinnen und Bürgern, die den Appell mitgetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Gute Entwicklungszusammenarbeit, die über genügend Mittel verfügt, ist essentiell für die Armutsbekämpfung in weniger privilegierten Ländern. Solange ungerechte Handelsbeziehungen, die Steuerflucht in den Norden, Menschenrechtsverletzungen durch Auslandskonzerne oder die Folgen des Klimawandels weitere Entwicklungsfortschritte massiv behindern, reicht sie aber nicht aus. Alliance Sud engagiert sich darum in der Schweiz nicht nur für ein angemessenes Entwicklungsbudget, sondern setzt sich für eine entwicklungsfördernde Ausrichtung zahlreicher Politikbereiche ein.

Ein entwicklungspolitisch besonders wichtiger Bereich ist die Schweizer Steuerpolitik. Hier zeigte Alliance Sud im Zusammenhang mit der inzwischen abgelehnten Unternehmenssteuerreform III auf, dass Gewinnverschiebungen multinationaler Konzerne in Tiefsteuerländer wie die Schweiz die Entwicklungs- und Schwellenländer jedes Jahr Milliarden kosten. Gleichzeitig forderte sie die rasche Ausdehnung des automatischen Informationsaustauschs zwischen Steuerbehörden auf Länder ausserhalb der einflussreichen Gruppe der OECD- und G-20-Mitglieder. Ende des Jahres kam der Bundesrat dieser Forderung schon teilweise nach und schlug eine Ausweitung auf verschiedene Schwellen- und fortgeschrittene Entwicklungsländer vor.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2016 war die Einreichung der von Alliance Sud mitinitiierten Konzernverantwortungsinitiative. Sie verlangt gesetzlich verbindliche Massnahmen zur Umsetzung der Uno-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte. Unternehmen sollen ihre Aktivitäten auf das Risiko von Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden prüfen und nötigenfalls Abhilfe schaffen. Mehr dazu ist in diesem Bericht und auf unserer vollständig neu gestalteten Website zu finden.

Die letzten Zeilen dieses Editorials möchte ich nutzen, um dem Team von Alliance Sud und unseren Träger- und Partnerorganisationen für ihren unermüdbaren Einsatz zu danken. 2016 war für mich das erste ganze Kalenderjahr im Amt des Geschäftsführers von Alliance Sud. Es macht Mut, sich gemeinsam mit so vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen für eine gerechtere Welt einzusetzen.

**Mark Herkenrath, Geschäftsführer**



## Politik für eine gerechte Welt

# Entwicklungspolitische Aktivitäten

**17.** FEBRUAR

## BUNDES RAT VERABSCHIEDET IZA-BOTSCHAFT

es. Im Februar verabschiedete der Bundesrat seine Botschaft über die internationale Zusammenarbeit (IZA) für die Jahre 2017–2020. Im Parlament standen zwei Fragen im Fokus der Debatte: Es ging einerseits um den Finanzrahmen für die IZA, andererseits um deren Verknüpfung mit der Schweizer Migrationspolitik. SVP und FDP forderten massiv höhere Budgetkürzungen als der Bundesrat und ausserdem eine Mittelverschiebung von der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit (EZA) zur humanitären Hilfe. Eine solche Verschiebung würde jedoch der bilateralen Zusammenarbeit, die sich vor Ort für bessere Bedingungen einsetzt und sich präventiv gegen Krisen und Armut engagiert, Ressourcen entziehen. Die CVP forderte die Rückweisung der Botschaft an den Bundesrat mit dem expliziten Auftrag, die EZA für die Verhinderung von Migration in die Schweiz zu nutzen. Entwicklungszusammenarbeit darf und kann jedoch nicht als Pfand in migrationspolitischen Verhandlungen genutzt werden.

Dank intensivem Lobbying von Alliance Sud und dem breit abgestützten «Weckruf gegen Hunger und Armut» wurden sowohl die Rückweisung als auch zusätzliche Budgetkürzungen knapp abgelehnt. Auch ein Antrag, Entwicklungszusammenarbeit nur noch in jenen Ländern zu leisten, die der Schweiz in Migrationsfragen stark entgegen kommen, konnte abgewendet werden.

In der Debatte zum Stabilisierungsprogramm 2017–2019 forderten SVP und eine Mehrheit der FDP erneut Einsparungen bei der EZA, was deren Lastenanteil auf über ein Drittel am gesamten Sparpaket erhöht hätte. Auch diese Anträge wurden abgelehnt. In der Beratung zum Bundesbudget 2017 scheiterte die SVP schliesslich ein drittes Mal mit Kürzungsforderungen.

**30.** MÄRZ

## WECKRUF GEGEN HUNGER UND ARMUT

dh. Nach den Eidgenössischen Wahlen vom Herbst 2015 war klar: Der 2008 vom Parlament beschlossene Kompromiss, dass die Schweiz 0,5 Prozent ihres Nationaleinkommens (BNE) für Entwicklungszusammenarbeit ausgibt, würde bei der Beratung der Botschaft zur Internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2017–2020 stark unter Druck kommen.

In Anlehnung an die Kampagne «0,7 Prozent – Gemeinsam gegen Armut» koordinierte und lancierte Alliance Sud am 30. März den online-basierten «Weckruf gegen Hunger und Armut», der von über 75 Organisationen aus der Zivilgesellschaft getragen und in wenigen Wochen von 34 500 Menschen unterzeichnet wurde. Der Weckruf appellierte an die National- und StänderätInnen, dass der international von der Schweiz bekräftigte Wert nach wie vor bei Ausgaben von 0,7 Prozent des BNE liege. Es könne nicht angehen, dass eines der reichsten Länder auf dem Buckel der Ärmsten spare und erreichte Entwicklungserfolge durch kurzfristige Sparmassnahmen gefährde. Stattdessen müsse die Schweiz mithelfen, die Uno-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Verbreitet wurde der Appell über eine eigene Website und soziale Medien. Eine wichtige Rolle spielten neben den GeschäftsleiterInnen der beteiligten Organisationen rund vierzig Prominente aus Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Kirchen und Kultur. Am 30. Mai wurde der Weckruf schliesslich auf dem Berner Bundesplatz von der Berner Leichtathletin Mujinga Kamundji, dem Westschweizer TV-Produzenten Jean-Philippe Rapp und dem Tessiner alt-Nationalrat Fulvio Caccia an NationalrätInnen aus sieben Parteien übergeben.

**13.** APRIL

## COUNTRY-BY-COUNTRY-REPORTING

ks. Mitte April eröffnete der Bundesrat die Vernehmlassung zum Bundesgesetz über den internationalen automatischen Austausch länderbezogener Berichte über die Besteuerung multinationaler Konzerne (ALBA-Gesetz). Die Vorlage geht zurück auf die im Oktober 2015 im Rahmen der OECD verabschiedeten BEPS-Richtlinien (BEPS = Base Erosion and Profit Shifting). Eines der wichtigsten BEPS-Ergebnisse ist das sogenannte Country-by-Country-Reporting (CbCR). Im Rahmen einer umfassenden Überarbeitung der Transferpreisdokumentationen wollen die OECD-Länder grosse Konzerne dazu verpflichten, mittels länderbezogener Berichte gegenüber nationalen Steuerbehörden umfassende Rechenschaft über ihre Geschäftstätigkeiten abzulegen.

Aus entwicklungspolitischer Sicht geht der Gesetzesentwurf zu wenig weit und garantiert nicht, dass diejenigen von den neuen Regeln profitieren, die unter Profitverschiebungen von Grosskonzernen am meisten leiden: die Schwellen- und Entwicklungsländer. Ihnen gehen jedes Jahr mehrere Hundert Milliarden Dollar an Steuereinnahmen verloren, weil multinationale Konzerne ihre dortigen Gewinne in Steueroasen verschieben – auch in die Schweiz. Alliance Sud verfasste eine Analyse, eine umfassende Vernehmlassungseingabe, publizierte Artikel und trat an Podien auf. Im Januar 2017 war sie von der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats (WAK-S) eingeladen, ihre Position darzulegen. Wie ihre europäischen NGO-Partner verlangte Alliance Sud ein öffentlich zugängliches Register für Unternehmenssteuerdaten, das es auch der Zivilgesellschaft in Entwicklungsländern ermöglichen würde, von den CbC-Reports von Konzernen mit Schweizer Hauptsitz zu profitieren und auf entsprechende Missstände bei in den jeweiligen Ländern tätigen Konzernen hinzuweisen.

**21** JUNI

## UNE COALITION SE FORME CONTRE TISA

*ia.* Une large coalition comprenant Alliance Sud et une vingtaine d'ONG, syndicats et partis politiques a été créée pour s'opposer à TISA (Trade in Services Agreement) et au TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership). Elle demande la transparence des négociations et le référendum facultatif en cas de conclusion – pour TTIP, si la Suisse décidait d'y accéder.

Alliance Sud se concentre surtout sur l'impact de ces traités sur les pays en développement. Cependant, comme ils ne prévoient pas de traitement différencié pour ces derniers et qu'ils soumettent tous les pays participants aux mêmes règles, les réflexions valent aussi pour la Suisse. Dès lors, Alliance Sud a été sollicitée dans de nombreuses soirées publiques, par beaucoup de médias et a même eu la surprise d'être invitée par la rock star canadienne Neil Young au «Global Village» du Montreux Jazz Festival. Le 8 octobre, la coalition a organisé une manifestation nationale sur la Place fédérale à Berne. Alliance Sud a été invitée à parler de l'impact de ces traités sur les pays en développement.

Parmi les dispositions les plus problématiques de TISA figurent la libéralisation des services publics, soit par le biais des offres nationales – aucun pays en développement n'a publié la sienne – soit par les annexes qui, en Suisse, entraîneraient la libéralisation de la Poste, de Swisscom, des CFF, de la SSR etc. L'annexe sur la «localisation» interdirait des mesures souvent adoptées par les pays en développement, comme l'obligation d'engager de la main d'œuvre locale, de transférer la technologie, d'avoir une présence physique sur place, d'utiliser une quantité minimale d'intrants locaux, etc. L'annexe sur la «transparence» donnerait aux multinationales étrangères le droit de commenter tout projet de loi et de règlement, inscrit dans le droit international et lié à un mécanisme de règlement des différends Etat – Etat.

**17.** JUNI

## BLACKBOX UNTERNEHMENS- STEUERREFORM IM PARLEMENT

*ks.* Im Juni 2016 haben die eidgenössischen Räte die Vorlage zur Unternehmenssteuerreform III (USR III) verabschiedet. Eigentlich sollte sie die Schweizer Steuerpolitik den neuen internationalen Standards von OECD, EU und G-20 anpassen und die Steueroase Schweiz für Konzerne austrocknen. Bundesrat und mehr noch das Parlament nutzten die Reformvorlage allerdings, um alte Sondersteuerregime durch neue zu ersetzen – mit dramatischen Konsequenzen für den Bundeshaushalt: Befürchtet wurden Steuerausfälle von mindestens 1,5 Milliarden Franken pro Jahr. Gegen dieses Paket wurde erfolgreich das Referendum ergriffen. Am 12. Februar 2017 wurde die USR III mit einer deutlichen Mehrheit von fast 60 Prozent der Stimmen an der Urne abgelehnt.

Alliance Sud wies in ihren Artikeln und Stellungnahmen wiederholt auf die negativen Auswirkungen der USR III auf die Länder des Südens hin. Die Patentbox, die zinsbereinigte Gewinnsteuer, Steuerabzüge für Forschungs- und Entwicklungsausgaben sowie bei der Kapitalsteuer hätten Konzernen, die ihren Hauptsitz in der Schweiz und Tochterfirmen in Entwicklungsländern haben, als neue Instrumente zur Gewinnverschiebung dienen können. Diese richten im globalen Süden verheerenden Schaden an: Gemäss Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) verlieren die Entwicklungsländer jährlich über 200 Milliarden Dollar durch die Steuervermeidung von Konzernen. Mit dem klaren Nein des Volks eröffnet sich eine neue Chance, die Schweizer Steuerpolitik in eine neue Richtung zu lenken: Hin zu einer Politik, die einer nachhaltigen, sozialen und ökologischen Entwicklung der Welt nicht mehr im Weg steht.

**2.** JUNI

## KLIMA-MASTERPLAN UND VORSITZ DER KLIMA-ALLIANZ

*js.* Am 2. Juni übernahmen Vertreter von Alliance Sud und Greenpeace den Vorsitz der Klima-Allianz Schweiz. Anlässlich der Generalversammlung publizierte die Klima-Allianz am selben Tag ihren «Klima-Masterplan Schweiz». Darin präsentierten die rund 70 Mitgliedorganisationen einen umfassenden Massnahmenkatalog zur Umsetzung des Klimaübereinkommens von Paris. Der Hintergrund: Die Schweiz verfügt bis dato über keine Klima-Langzeitstrategie. Alliance Sud steuerte zusammen mit *myclimate* das Kapitel «Klimaschutz im Ausland – fair beteiligen» bei. Eine gerechte, dem Schweizer Fussabdruck entsprechende Klimapolitik muss nebst ambitionierten inländischen Massnahmen zwingend auch Klimaschutz- und Anpassungsmassnahmen in Entwicklungsländern finanziell unterstützen, lautet dessen Kernaussage.

Für die Schweizer Beiträge an die internationale Klimafinanzierung sind neue, zusätzlich zur Entwicklungszusammenarbeit bereitzustellende Mittel in der Grössenordnung von 1 Milliarde Franken pro Jahr oder mehr notwendig. Im «Klima-Masterplan Schweiz» zeigte Alliance Sud auf, wie diese auf Basis des Verursacherprinzips mobilisiert werden können. Seitens des Bundesrates lagen immer noch keine Vorschläge auf dem Tisch, woher diese Klimafinanzierungsbeiträge in Zukunft kommen sollen. Stattdessen setzte er dafür zunehmend Mittel aus dem (faktisch plafonierten) Rahmenkredit der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit ein.

**8** JUILLET

## L'URUGUAY GAGNE CONTRE PHILIP MORRIS

ia. Le 8 juillet, après six ans, le Centre international pour le règlement des différends liés aux investissements (CIRDI), un tribunal arbitral de la Banque mondiale, a donné raison à l'Uruguay sur tous les points du bras de fer qui l'opposait à Philip Morris. Alliance Sud et l'ONG Amis de la Terre Uruguay, qui se sont engagés ensemble depuis longtemps dans cette affaire, ont salué cette sentence arbitrale, mais cette plainte n'aurait jamais dû avoir lieu.

La multinationale suisse avait porté plainte contre l'Uruguay à cause d'une politique anti-tabac jugée trop restrictive, sur la base de l'accord de protection des investissements entre Berne et Montevideo. Elle réclamait 25 millions USD de dommages et intérêts à l'Uruguay. En cause: sa décision d'allouer 80 pour cent de la surface du paquet à la mise en garde contre le danger de la fumée et l'interdiction de vendre plus d'un type de cigarette par marque. Elle invoquait notamment une expropriation indirecte de ses droits de propriété intellectuelle, alors même que la politique uruguayenne était conforme à la Convention cadre de l'Organisation mondiale de la santé (OMS) pour la lutte antitabac.

La victoire de l'Uruguay est réjouissante, mais sans une forte impulsion politique du président Vasques et le soutien financier d'une fondation privée, il aurait probablement laissé tomber. Et la sentence aurait pu être tout autre puisque un des trois arbitres s'est prononcé contre.

Les accords de protection des investissements sont déséquilibrés car ils permettent aux entreprises étrangères de porter plainte contre l'Etat hôte, mais pas l'inverse. Alliance Sud s'engage pour leur rééquilibrage et l'exclusion du mécanisme de règlement des différends entre investisseurs et Etats.

**11.** JULI

## AGENDA 2030: ERSTE ÜBERPRÜFUNG IHRER UMSETZUNG

es. Am 1. Januar 2016 trat die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Kraft. Sie war im September 2015 von der gesamten Staatengemeinschaft verabschiedet worden. Der Bundesrat anerkennt sie als Referenzrahmen für seine internationale und nationale Politik. Das «High Level Political Forum» trifft sich einmal jährlich in New York, um den Stand der Umsetzung der Agenda 2030 global und in den einzelnen Ländern zu überwachen. 2016 fand das HLPF vom 11. bis zum 20. Juli statt. Die Länder melden sich freiwillig für die Berichterstattung. In der ersten Runde meldete sich die Schweiz als eines von 22 Ländern und legte dem HLPF seine Umsetzungspläne vor. Dazu zählt der Bundesrat insbesondere die Botschaft über die internationale Zusammenarbeit (IZA) sowie die Strategie Nachhaltige Entwicklung. Alliance Sud nahm als Teil der Schweizer Delegation am HLPF teil und veröffentlichte ihre eigene Analyse zum Stand der Umsetzung in und durch die Schweiz.

Diese Analyse sieht für die Schweiz noch grossen Handlungsbedarf. So blendet die aktuelle Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019 die internationale Dimension aus. Die Botschaft IZA richtet sich nur an die Akteure der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit. Somit fehlt ein Umsetzungsplan, der die anderen Politikbereiche – insbesondere den Aussenhandel und die internationale Finanz- und Steuerpolitik – auf die Agenda 2030 verpflichtet sowie eine Analyse der Auswirkungen politischer Entscheide in der Schweiz auf die Umsetzung und Zielerreichung der Agenda 2030 in anderen Ländern.

**26.** JULI

## OECD-LÄNDEREXAMEN ZUR SCHWEIZER STEUERPOLITIK

ks. Ende Juli gab der Bundesrat das Ergebnis des zweiten Teils des Länderexamins durch das Global Forum on Tax Transparency der OECD bekannt. Das Global Forum beurteilte in seinem Bericht die Fortschritte der Schweiz auf dem Weg zu einer Weissgeldstrategie. Sie erhielt darin die genügende Gesamtnote «weitgehend konform» (largely compliant). Die Entwicklungsländer hätten der Schweiz wohl eine schlechtere Note gegeben. Mit der Verwaltung von 3400 Milliarden Franken Auslandvermögen ist die Schweiz nach wie vor grösster Offshore-Finanzplatz der Welt. Die Strategie der Schweiz: Weissgeld aus den reichen Industrieländern, Schwarzgeld aus den armen Entwicklungsländern. Für ärmere Länder sehen Bundesrat und Parlament bislang keinen automatischen Informationsaustausch vor. Und auch die Steueramtshilfe auf Ersuchen funktioniert mit Entwicklungsländern nur sehr ungenügend. Dafür erhielt die Schweiz von der OECD denn auch nur ein «knapp genügend» (partially compliant).

Bundesrat und Parlament haben es bisher versäumt, die Steueramtshilfe auf Ersuchen auszuweiten, die auf sogenannten gestohlenen Daten basieren. Alleine aus Indien liess die eidgenössische Steuerverwaltung bisher Hunderte solcher Amtshilfegesuche unbeantwortet. Amtshilfegesuche, die auf geleakte Bankkundendaten zurückgehen, sind für Steuerbehörden in Entwicklungsländern aber in der Regel die einzige Möglichkeit, um an un versteuerte Gelder auf Schweizer Konten heranzukommen. Alliance Sud forderte neben der Ausweitung des automatischen Informationsaustauschs auf möglichst viele Entwicklungsländer vom Parlament auch eine schnelle Ausweitung der Steueramtshilfe auf gestohlene Daten. Eine entsprechende Gesetzesänderung wurde von den zuständigen Parlamentskommissionen aber erneut verschoben.

**31. SEPTEMBER**

### **KLIMAPOLITIK DER SCHWEIZ NACH 2020**

*js.* Alliance Sud beteiligte sich gleich zweifach an der Vernehmlassung zur «Klimapolitik der Schweiz nach 2020». Neben der Ratifikation des Pariser Klimaübereinkommens beinhaltete die Konsultation den Anschluss der Schweiz ans Europäische Emissionshandelssystem sowie den bundesrätlichen Vorschlag zur Totalrevision der CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung.

Alliance Sud erarbeitete zusammen mit anderen Mitgliedorganisationen die Mustervorlage der Klima-Allianz Schweiz. Darin und in der eigenen Eingabe bemängelte sie, dass die Vorlage des Bundesrats zum überarbeiteten CO<sub>2</sub>-Gesetz das Pariser Klimaübereinkommen nicht einmal ansatzweise umzusetzen vermag. Es nehme weder Bezug auf dessen Zielsetzung, die globale Temperatur «deutlich unter 2, nach Möglichkeit auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken», noch werde die globale Klima-Verantwortung der Schweiz anerkannt: Unterstützungsleistungen an die am stärksten im Klimawandel exponierten Länder und Bevölkerungen im globalen Süden würden entgegen den Vorgaben des Pariser Klimaübereinkommens kategorisch ausgeblendet.

Auf die Eingabe der Klima-Allianz Schweiz verwiesen in ihren Vernehmlassungsantworten insgesamt 23 Organisationen, drei Parteien und der Kanton Schaffhausen. Vier Organisationen bezogen sich in ihrer Stellungnahme explizit auf die Vorlage von Alliance Sud.

**18. OKTOBER**

### **ZIVILGESELLSCHAFTLICHE KONFERENZ ZUR AGENDA 2030**

*sf.* Welche Schweizer NGO arbeitet zu welchem der Ziele der Uno-Entwicklungsagenda? Wo und wie wollen die Organisationen der Schweizer Zivilgesellschaft enger zusammenarbeiten? Zur Diskussion und Klärung dieser Fragen trafen sich VertreterInnen von rund 50 Organisationen am 18. Oktober in Bern. Eingeladen hatten Alliance Sud, das Kompetenzzentrum Friedensförderung, der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Umwelta Allianz. Anwesend waren Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen, die in den verschiedensten Bereichen wie Umwelt, Arbeit, Entwicklung, Frieden, Bildung, Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit, Menschen mit Behinderung usw. tätig sind und entsprechend viele der in der Agenda 2030 enthaltenen Themen abdecken.

Das grosse Interesse, auf das die Konferenz stiess, motivierte alle Beteiligten, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzufahren. So lautete das wichtigste Fazit der Tagung: Die meisten Organisationen wünschen sich eine Zusammenarbeit, sei dies im Bereich der Sensibilisierung oder wenn es darum geht, die Konsultationen des Bundes im Hinblick auf den für das Jahresende 2017 erwarteten *Baseline Report* zu koordinieren.

Wie genau diese Zusammenarbeit aussehen könnte und welcher Instrumente sie sich bedienen soll, wird unter Einbezug einer kleineren Gruppe engagierter AkteurInnen erarbeitet. Diese Arbeit soll 2017 gemeinsam mit allen interessierten NGOs konsolidiert werden.

**4. NOVEMBER**

### **KAMPAGNE «RENTEN OHNE RISIKO» STARTET**

*js.* Nach den zügiger als erwarteten Ratifizierungen durch zahlreiche Staaten trat das historische Klimaübereinkommen von Paris am 4. November 2016 in Kraft – also noch vor Ablauf eines Jahres seit dessen Verabschiedung an der Klimakonferenz in Paris Ende 2015. Ein weiteres klares Signal, den Klimaschutz ernsthaft anzupacken, gerade auch für die Schweiz!

Zusammen mit der Klima-Allianz Schweiz lancierte Alliance Sud an diesem Tag die Kampagne «Renten ohne Risiko». Im Vergleich zu den inländischen Treibhausgasemissionen verursacht der Schweizer Finanzplatz mehr als das Zwanzigfache an globalen Treibhausgasemissionen. Die Kampagne verlangt von den Pensionskassen, als Teil des Schweizer Finanzplatzes ihre Verantwortung wahrzunehmen und Investitionen zu «dekarbonisieren», das heisst ihre Portfolios zu bereinigen, indem sie aus fossilen Energien und veralteten Industrien aussteigen – und so auch zunehmende finanzielle Risiken minimieren.

Als Sitz der Geschäftsstelle der Klima-Allianz Schweiz unterstützte Alliance Sud diese Desinvestment-Kampagne auch administrativ und in Kommunikationsbelangen. Nicht nur das Medienecho auf den Kampagnenstart war beachtlich. Die Kampagne erreichte via Strassenaktionen – dem Aufblasen einer gigantischen «Carbon Bubble» vor rund einem Dutzend Pensionskassen in der ganzen Schweiz – sowie über soziale Medien in nur wenigen Wochen mehrere Zehntausend Pensionskassenversicherte.

**ADOPTION DU PLAN D'ACTION NATIONAL RELATIF AUX ENTREPRISES ET DROITS HUMAINS**

*Im.* Plus de cinq ans après l'adoption des Principes directeurs des Nations Unies relatifs aux entreprises et aux droits de l'homme, la Suisse s'est enfin dotée d'une stratégie pour leur mise en œuvre. Il fait suite au postulat «Une stratégie Ruggie pour la Suisse», adopté par le Conseil national en 2012.

Le plan d'action national (PAN) suisse reconnaît que «les Principes directeurs des Nations Unies posent les bases réglementant les différents domaines d'activité des entreprises du point de vue des droits de l'homme» et que «les entreprises domiciliées et/ou actives en Suisse doivent dûment s'acquitter de leurs responsabilités en matière de droits de l'homme». Au surplus, le contenu du Plan d'action s'avère très décevant. La coalition pour des entreprises responsables, au sein de laquelle Alliance collabore activement, a établi une analyse très critique de ce plan d'action. Il y est regretté que le texte exclue l'adoption de mesures contraignantes. Le consensus, tant au niveau des Nations Unies que de l'OCDE, est pourtant clair: les entreprises doivent procéder à une gestion proactive des risques que leurs activités sont susceptibles de causer eu égard aux droits humains et à l'environnement et ce, en appliquant une diligence raisonnable. Les conséquences de la politique attentiste du Conseil fédéral ne sont pas seulement regrettables pour les victimes de violations de droits humains commises par des multinationales suisses. Elles le sont également pour les nombreuses entreprises qui mettent déjà l'accent sur les principes éthiques et de durabilité dans leurs activités. Des exigences contraignantes de la part de la Confédération seraient bénéfiques afin de garantir que les mêmes conditions sont appliquées à toutes les entreprises. L'initiative pour des multinationales responsables, soutenue par Alliance sud, devrait offrir l'opportunité au Parlement et à la population de corriger l'inaction du Conseil fédéral.

**18. NOVEMBER**

**KLIMAKONFERENZ IN MARRAKESCH**

*js.* Auch die Verhandlungen der ersten Klimakonferenz nach Inkrafttreten des Pariser Übereinkommens verfolgte Alliance Sud vor Ort. Als Schweizer Vertreterin der Zivilgesellschaft engagierte sie sich im «Climate Action Network» für die Anliegen der besonders exponierten und verwundbaren Bevölkerungen der Welt und lobbyierte für eine ambitionierte und gerechte Verhandlungsposition der Schweizer Delegation.

Die Klimakonferenz anerkannte in der Schlussdeklaration die klaffende Lücke in der Klimafinanzierung; vor allem was Anpassungsmassnahmen in den dem Klimawandel unverschuldet am meisten ausgesetzten Ländern und Regionen angeht. Alliance Sud kommentierte dies in verschiedenen Berichten von Schweizer Leitmedien, darunter waren mehrere Radiobeiträge aber auch Artikel von Online-Newsportalen.

Selbst die Wahl des neuen US-Präsidenten am zweiten Tag der Konferenz vermochte die internationale Klimapolitik nicht aus der Bahn zu werfen. Im Gegenteil: Das «Climate Vulnerable Forum», der Zusammenschluss von 48 der ärmsten und verwundbarsten Länder, liess am letzten Tag der Verhandlungen verlauten, dass diese ihre Energieversorgungen bis spätestens 2050 auf hundert Prozent erneuerbare Systeme umstellen werden.

Für Alliance Sud stellte diese Deklaration einen Teilerfolg für die Entwicklungsländer (und die Zivilgesellschaft) dar. Denn damit wurde das gängige und wohlfeile Argument der wohlhabenden Staaten ad absurdum geführt, dass der globale Süden nur die hohle Hand mache, ohne sich selber zu ambitionierten Massnahmen zu verpflichten. Jetzt ist es erst recht an reichen Ländern wie der Schweiz, endlich die versprochenen Finanzmittel zur Unterstützung dieser Länder gegen den fortschreitenden Klimawandel bereitzustellen.

**10 OCTOBRE**

**INITIATIVE MULTINATIONALES RESPONSABLES**

*Im.* Déposée le 10 octobre 2016, l'initiative pour des multinationales responsables a abouti avec 120 418 signatures validées. L'initiative demande que les entreprises soient tenues de protéger les droits humains et l'environnement dans l'ensemble de leurs relations d'affaires. Le texte de l'initiative prévoit l'introduction dans la loi d'un devoir de diligence des entreprises, applicable y compris à leurs activités à l'étranger. Un tel devoir de diligence est au cœur des Principes directeurs relatifs aux entreprises et aux droits de l'homme, approuvés à l'unanimité par le Conseil des droits de l'homme de l'ONU en 2011. Les entreprises basées en Suisse seraient tenues d'analyser les risques de violations des droits humains ou des standards environnementaux internationaux, de prendre des mesures pour y remédier et d'en rendre compte. L'initiative stipule que les sociétés suisses devraient répondre des violations de droits humains ou de standards environnementaux commises par leurs filiales ou les sociétés qu'elles contrôlent à l'étranger. Cela permettrait aux victimes d'obtenir réparation devant les tribunaux civils en Suisse pour les dommages qu'elles ont subis.

Alliance Sud s'est beaucoup engagée dans l'association porteuse de l'initiative. Elle est représentée dans le comité d'initiative par son directeur, est active dans le comité exécutif et des groupes de travail.



19. DEZEMBER

## NEUE WEBSITE FÜR ALLIANCE SUD

*dh.* Kurz vor Weihnachten wurde die rundum erneuerte Website von Alliance Sud online geschaltet. Vorausgegangen war eine rund zweijährige Entwicklungsphase, die namentlich den komplexen technischen Bedürfnissen von Alliance Sud InfoDoc Rechnung zu tragen hatte: Die Seite sollte gleichzeitig klar und nüchtern, aber auch einladend und bedienungsfreundlich daherkommen. So funktioniert die Website heute wie ein «elektronischer Schalter». In die Suchfunktion eingetragene Begriffe führen zu Treffern aus den verschiedensten Quellen: Videos, Multimedia-Beiträge, aktuelle Artikel oder von InfoDoc zusammengestellte elektronische Dossiers werden angezeigt, die Suche nach länderspezifischen Inhalten bündelt im Handumdrehen die im reichen Alliance Sud-Fundus vorhandenen Materialien.

Auch für Alliance Sud-Politik bringt die verwendete modulare technische Basis Drupal grosse Fortschritte: Die sechs bearbeiteten Themenfelder (Agenda 2030, Entwicklungspolitik, Klima und Umwelt, Steuer- und Finanzpolitik, Handel und Investitionen, Unternehmen und Menschenrechte) sind übersichtlich angeordnet und erleichtern das Auffinden von gesuchten Texten auch ohne Suchfunktion. Alliance Sud-Politik und InfoDoc sind durch die Farbgebung dunkel- bzw. hellblau zwar klar voneinander getrennt, gleichzeitig werden in der rechten Spalte immer auch Materialien aus dem jeweils anderen Sektor angezeigt. Sämtliche seit Sommer 2013 im Magazin GLOBAL+ publizierten Artikel wurden in die Website integriert, als PDF sind die integralen GLOBAL+-Ausgaben seit Frühling 2010 greifbar.

31 DÉCEMBRE

## PRÉSENCE MÉDIATIQUE EN SUISSE ITALIENNE

*Is.* A la fin de l'année 2016, le bureau régional d'Alliance Sud à Lugano a pu enregistrer plus de quatre-vingt articles publiés dans les journaux et périodiques en Suisse italienne. Ces articles écrits par les collaboratrices/teurs d'Alliance Sud analysent et débattent les questions Nord/Sud et développent des thèmes essentiels peu traités par la presse locale. C'est une opportunité pour les lecteurs/trices de se sentir moins isolés par rapport à ce qui se passe sous la coupole fédérale à Berne et dans le monde entier.

Nombreuses ont été en 2016 également les activités de relations publiques et de campagnes en Suisse italienne. S'engageant pour tous les thèmes clés traités par Alliance Sud, le bureau régional a – par exemple – coordonné l'«Appello contro la fame e la povertà» en Suisse italienne. Cet appel a été signé par de nombreuses personnalités du monde économique, politique, social et culturel (vs. aussi p. 4).

Responsable pour la coordination de l'initiative «per multinazionali responsabili» au canton de Tessin, le bureau régional d'Alliance Sud a fait un énorme travail de sensibilisation et organisé de multiples événements. Sur les places des marchés des villes et près des locaux de votes, la récolte des signatures a permis d'animer des échanges intéressants pour une Suisse qui place au centre les droits humains. Grâce à la collaboration de diverses organisations, la contribution de la Suisse italienne a été remarquable. L'ancien Conseiller des Etats et membre du Comité d'initiative, Dick Marty, a personifié cet apport lors de la remise des signatures à la Chancellerie fédérale et a, à cette occasion, rappelé de vive voix que «les grands changements dont le monde et notre société ont urgemment besoin ne peuvent avoir lieu que grâce à la mobilisation de la société civile».

---

## DIE POLITISCHEN DOSSIERS VON ALLIANCE SUD

**Agenda 2030:** Umsetzung der 2015 vereinbarten Ziele für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und durch die Schweiz.

**Entwicklungszusammenarbeit:** Politik der staatlichen Entwicklungsagenturen Deza und Seco in und gegenüber den Entwicklungsländern sowie konzeptionelle, inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung der Entwicklungszusammenarbeit.

**Handelsbeziehungen:** Politik der Schweiz in der Welthandelsorganisation WTO und der Europäischen Freihandelszone Efta sowie bilaterale Handelsbeziehungen und Investitionsschutzabkommen.

**Umwelt und Klima:** nationale und internationale Umwelt- und Klimapolitik der Schweiz.

**Internationale Finanzen:** Politik der Schweiz in der Weltbank, den regionalen Entwicklungsbanken, dem Internationalen Währungsfonds sowie weiteren internationalen Gremien zur Regulierung der Finanzmärkte.

**Finanzplatz Schweiz:** Geldwäscherei, Potentaten- und Fluchtgelder sowie internationale Steuerpolitik der Schweiz.

**Unternehmen und Menschenrechte:** Bemühungen der Schweiz, Konzerne auf Menschenrechte und Umweltstandards zu verpflichten.

---

Vous trouvez des informations complémentaires et détaillées sur [www.alliancesud.ch](http://www.alliancesud.ch)

Weitere und detaillierte Informationen zu den Aktivitäten von Alliance Sud finden Sie unter [www.alliancesud.ch](http://www.alliancesud.ch)

# Lieux d'étude, d'apprentissage, d'échanges et de rencontres

*pf.* InfoDoc, avec ses centres de documentation à Berne et à Lausanne, met à disposition de tout public intéressé une information sélectionnée et classée par thème et par pays, sur place et en ligne. Ses thèmes centraux sont les rapports entre pays riches et pays pauvres et les interdépendances mondiales. A côté de ce travail quotidien, InfoDoc organise également des événements publics: conférences, débats, expositions.

Dans le cadre de son travail de sensibilisation du grand public aux interdépendances mondiales, InfoDoc a inauguré pour la deuxième année consécutive un programme annuel thématique à côté de son travail quotidien sur l'information.

Dans le but d'accompagner l'initiative pour des multinationales responsables, InfoDoc a choisi d'aborder la question des grandes entreprises et du développement durable. Quels impacts sur les pays du Sud? Que signifient les accords de libéralisation du commerce tels que le TTIP, le TISA ou le CETA pour la Suisse et les pays du Sud? Quels rapports entre ces méga-entreprises et la vie quotidienne?

### CONSEIL ET LIEN SOCIAL

La démarche entreprise par InfoDoc s'inscrit dans une volonté d'élargissement de son public. Elle souhaite ouvrir le débat sur des sujets «difficiles» et relativement mal connus. Cela permet d'établir des partenariats comme par exemple avec la création du collectif «*Autrement ça va?*» et de présenter à un nouveau public un travail documentaire à nulle autre pareil en Suisse. InfoDoc est convaincu que la force du lien humain est ce qui distingue le documentaliste de Google, de Wikipédia et des plateformes de téléchargement. Ce lien social, qu'il soit partagé sur un support physique ou numérique est un élément central de l'action des documentalistes.

### UN FOISONNEMENT D'ACTIVITÉS

Tous les moyens sont bons pour créer ce lien: ainsi, InfoDoc a organisé tout au long de l'année des conférences, des débats, une exposition pour éclairer les enjeux liés aux activités des multinationales dans le monde et pour poser différentes questions: peut-on

aujourd'hui se contenter de l'auto-contrôle prôné par les grandes firmes? Quels rapports entre Etats et multinationales? Quels impacts sur le travail?

Le public régulièrement présent d'InfoDoc a ainsi pu écouter les invités d'Action de Carême et de Pain pour le prochain s'exprimer sur les conditions de travail dans les mines sud-africaines aujourd'hui ou débattre des enjeux entre pouvoir et argent en Suisse avec le sociologue bâlois Ueli Maeder. Pour la deuxième année consécutive, InfoDoc a lancé un concours d'affiches sur le thème «Des mines à nos objets de consommation» en partenariat avec l'Ecole cantonale d'art du Valais (ECAV). Ce projet a permis d'approcher un public différent en termes d'âge et de culture.

### UNE EXPÉRIENCE DE RECHERCHE INÉDITE

L'année 2016 a également été marquée par le renouvellement du site web de l'organisation. Les documentalistes se sont énormément impliqués dans ce projet tant l'enjeu était important pour eux... et leurs utilisateurs. Les documentalistes ont notamment travaillé sur l'établissement d'une liste de «mots-clés» unique, liste qui a constitué la base du nouveau site. Cela a permis d'unifier toutes les informations dans une seule base de données et d'offrir aux internautes une expérience de recherche inédite. Un vrai tour de force!

Les chiffres de l'encadré ci-dessous indiquent que la stratégie mise en place par InfoDoc fonctionne et que le besoin en information sur les thèmes traités par Alliance Sud existe. A l'heure de la «post-vérité» et des «fake news», l'information soigneusement sélectionnée et croisée est plus que jamais nécessaire. Le travail d'accompagnement et de conseil fourni par les documentalistes permet de faire un tri et d'éviter «l'infobésité» qui menace.

# Historische Akten

Mitte 2016 konnte Alliance Sud mit der Übergabe ihrer Aktenbestände ins Schweizerische Sozialarchiv Zürich ein umfangreiches Projekt abschliessen. Sämtliche Unterlagen am Hauptsitz in Bern sowie in den Regionalbüros Lausanne und Lugano seit den Anfängen von Alliance Sud, d.h. seit der Gründung des Informationsdienstes 3. Welt 1971, bis zum Jahr 2005 wurden systematisch analysiert und die archivwürdigen, historischen Akten identifiziert.

Die Bestände umfassten unterschiedliche Aktengruppen aus Kampagnen, der entwicklungspolitischen Lobbyarbeit wie auch das Geschäftsstellenarchiv. Sie deckten eine enorme Themenvielfalt ab. Nach einer ersten Bestandesaufnahme wurden die Akten anhand eines detaillierten Kriterienkatalogs in Absprache mit dem Sozialarchiv bewertet. Die Feinbewertung und Erschliessung der Unterlagen wird im Sozialarchiv gemacht. Nach Abschluss der Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten stehen die Unterlagen – bis auf gewisse Aktenserien, für die eine Schutzfrist gilt – allen Interessierten zur Verfügung.

---

## QUELQUES CHIFFRES TIRÉS DU TRAVAIL QUOTIDIEN D'INFODOC

- En 2016, les services ont été présentés à 877 personnes, soit une augmentation d'environ 32 pour cent par rapport à 2015.
- En 2016, 696 personnes ont visités les centres dedocumentation, soit une augmentation de plus de 20 pour cent par rapport à 2015.
- 9 conférences et débats et 1 exposition ont eu lieu.
- InfoDoc a répondu à plus de 80 demandes de recherche spécifiques.
- En 2016, trois stages de 3 mois ont été effectués à InfoDoc par trois apprenties en information documentaire.
- Durant l'année 2016, dans le cadre de la refonte du site web, les documentalistes ont créé un index de mot-matière unique de 211 termes thématiques et de 201 termes géographiques, résultats de la fusion de 5 bases de données existantes. Ce travail de plusieurs mois a servi de «squelette de référence» au futur site web.
- Les principaux arguments de recherche sur Google ont été: «Ernährungssicherheit, Agenda 2030, SDGs, TISA, TTIP, cacao, landgrabbing, etc.».

# GLOBAL+

Mit der Zeitschrift GLOBAL+ informiert Alliance Sud viermal jährlich über ihre Aktivitäten, kommentiert und analysiert die schweizerische Entwicklungspolitik und behandelt generell Fragen der Globalisierung und Nord/Süd-Politik. Im Jahr 2016 wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

Botschaft über die internationale Zusammenarbeit (IZA) 2017–2020, Gewinnverschiebung und Steueroptimierung von Unternehmen, Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, Europarat zu Unternehmen und Menschenrechten, Klimapolitik der Schweiz, plurilaterale Handelsabkommen (Frühling); Agenda 2030 und die Schweiz, Agenda 2030 und Klimapolitik, Agenda 2030 und Privatsektor, Investitionsschutzpolitik der Schweiz, automatischer Informationsaustausch (AIA) und der Süden (Sommer); Wirtschaft und Menschenrechte, Country-by-Country-Reporting, Stabilisierungsprogramm und Entwicklungsfinanzierung, Investitionsschutzabkommen (Philip Morris gegen Uruguay), Klimapolitik nach Paris (Herbst); Klimafinanzierung, Unternehmenssteuerreform III, Dienstleistungsabkommen TISA, Unternehmen und Menschenrechte, Agenda 2030 (Winter).

GLOBAL+ erscheint in Deutsch und Französisch (englische Ausgabe: Alliance Sud News) und ist im Abonnement (Fr. 30.–) sowie als Download und App verfügbar. In Italienisch sind die Texte auf der Website von Alliance Sud zu finden.



Bestellung:  
mail@alliancesud.ch oder www.alliancesud.ch.

# Alliance Sud 2016 in Zahlen

## BILANZ PER 31.12.2016

	1.1.– 31.12.2016		Vorjahr		Abweichung
	CHF	%	CHF	%	CHF
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel und Wertschriften	1	1 417 904.97	1 264 017.42		153 887.55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		82 321.28	79 744.87		2 576.41
Vorräte		–	–		–
Aktive Rechnungsabgrenzung		109 290.23	95 439.18		13 851.05
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>1 609 516.48</b>	<b>1 439 201.47</b>	<b>84,23</b>	<b>170 315.01</b>
Sachanlagen		122 759.05	136 002.15		–13 243.10
Finanzanlagen		–	–		–
<b>Anlagevermögen</b>		<b>122 759.05</b>	<b>136 002.15</b>	<b>7,69</b>	<b>–13 243.10</b>
Zweckgebundene Finanzanlagen	2	134 173.65	133 506.10		667.55
<b>Zweckgebundenes Anlagevermögen</b>		<b>134 173.65</b>	<b>133 506.10</b>	<b>7,81</b>	<b>667.55</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 866 449.18</b>	<b>1 708 709.72</b>	<b>100,0</b>	<b>157 739.46</b>
<b>Passiven</b>					
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		96 423.99	54 215.14		42 208.85
Passive Rechnungsabgrenzung		48 354.75	39 382.95		8 971.80
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>144 778.74</b>	<b>93 598.09</b>	<b>5,48</b>	<b>51 180.65</b>
Rückstellungen	3	166 388.11	161 506.52		4 881.59
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>166 388.11</b>	<b>161 506.52</b>	<b>9,45</b>	<b>4 881.59</b>
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	4	7 686.81	12 435.86		–4 749.05
<b>Fondskapital</b>		<b>7 686.81</b>	<b>12 435.86</b>	<b>0,73</b>	<b>–4 749.05</b>
<b>Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)</b>		<b>318 853.66</b>	<b>267 540.47</b>	<b>15,66</b>	<b>51 313.19</b>
Neubewertungsreserven		51 404.48	51 404.48		–
Erarbeitetes freies Kapital	5	1 307 411.27	1 211 131.87		96 279.40
Erarbeitetes gebundenes Kapital	6	188 779.77	178 632.90		10 146.87
<b>Organisationskapital</b>		<b>1 547 595.52</b>	<b>1 441 169.25</b>	<b>84,34</b>	<b>106 246.27</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 866 449.18</b>	<b>1 708 709.72</b>	<b>100,00</b>	<b>157 739.46</b>

### Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Die Rechnungslegung von Alliance Sud erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen für gemeinnützige Organisationen (Swiss GAAP FER 21). Wir weisen darauf hin, dass die hier abgedruckte Jahresrechnung 2016 eine Zusammenfassung der weit ausführlicheren Gesamtrechnung ist. Diese wurde vom Vorstand von Alliance Sud am 4.4.2017 genehmigt und ist bei der Geschäftsstelle von Alliance Sud erhältlich.

Die Rechnung 2016 schliesst mit einem operativen Überschuss von 101 677 Franken vor Fonds- und Kapitalzuweisungen/-entnahmen ab. Darin einbezogen sind auch separate Rechnungskreisläufe wie die fremdfinanzierte Klimakampagne. Die Zuweisung ans freie Organisationskapital – der eigentliche Gewinn von Alliance Sud – beträgt 96 279 Franken. Dieser Betrag ergibt sich nach Zuweisung an/Entnah-

men aus dem Fonds zur Erneuerung der Kommunikationstechnik (8500 Franken Nettozuweisung), dem gebundenen Organisationskapital (1647 Franken Untermietsaldo und 4749 Defizit bei der Klimakampagne) sowie der Entnahme aus dem freien Organisationskapital zur Deckung des Defizits von 1881 Franken der Aktion «Weckruf gegen Hunger und Armut». Der Gewinn liegt um 67 709 Franken höher als die budgetierten 28 570 Franken.

Das erarbeitete freie Organisationskapital steigt per 31.12.2016 auf 1,307 Millionen Franken. Das erarbeitete gebundene Organisationskapital liegt am 31.12.2016 mit rund 188 780 Franken um rund 10 000 Franken über dem Vorjahreswert. Zusammen mit den Neubewertungsreserven ergibt dies ein Organisationskapital von 1,547 Millionen Franken gegenüber 1,441 Millionen Ende 2015. Der Zuwachs des Organisationskapitals 2016 beträgt also 106 426 Franken.

### Anmerkungen zur Jahresrechnung 2016

- 1 Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Wertschriften, die jederzeit verfügbar sind.
- 2 Das zweckgebundene Anlagevermögen besteht aus Arbeitgeber-Beitragsreserven bei der Pensionskassenversicherung Stiftung Abendrot.
- 3 Die Rückstellungen entsprechen den Ferienguthaben des Personals aus früheren Jahren. Sie nahmen 2016 um 4882 Franken zu.
- 4 Beim Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung handelt es sich unter anderem um den Saldo der Klima-Allianz.
- 5 Das erarbeitete freie Kapital entspricht den Betriebsüberschüssen von Alliance Sud.
- 6 Das erarbeitete gebundene Kapital enthält den Fonds für Investitionen in die Kommunikationstechnik sowie die Untermiete-Abrechnung.

## BETRIEBSRECHNUNG 2016

	1.1.– 31.12.2016		Vorjahr		Abweichung	
	CHF	%	CHF	%	CHF	
Jahresbeiträge, Spenden	7	-13 330.00	0,44	-11 820.00	0,40	1 510.00
Zweckgebundene Beiträge	8	-2 900 400.00	95,77	-2 845 400.00	95,10	55 000.00
Sonderaktionen		-	0,00	-	0,00	-
Aktivitäten und Verkauf		-60 572.80	2,00	-155 198.19	5,19	-94 625.39
Übriger Ertrag		-54 076.66	1,79	20 477.87	-0,68	74 524.53
<b>Betriebsertrag</b>		<b>-3 028 379.46</b>	<b>100,00</b>	<b>-2 991 970.32</b>	<b>100,00</b>	<b>36 409.14</b>
Beiträge an Drittorganisationen	9	145 421.65		142 188.95		3 232.70
Einkauf für Aktivitäten und Verkauf		-		-		-
Personalaufwand		1 888 462.99		1 921 422.80		-32 959.81
Fremdleistungen		129 440.54		135 088.05		-5 647.51
Raumaufwand, Energie, Entsorgung		213 787.62		212 216.61		1 571.01
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen		5 627.55		7 026.26		-1 398.71
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren		3 996.90		3 540.10		456.80
Verwaltungs- und Informatikaufwand		179 352.89		126 710.58		52 642.31
Marketing, Sonderaktionen, Öffentlichkeitsarbeit		328 546.31		441 309.91		-112 763.60
Spesen, Übriger Betriebsaufwand		32 834.65		61 545.41		-28 710.76
Abschreibungen auf Anlagevermögen		18 486.65		20 015.83		-1 529.18
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>2 945 957.75</b>	<b>-97,28</b>	<b>3 071 064.50</b>	<b>-102,64</b>	<b>-125 106.75</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-82 421.71</b>	<b>2,72</b>	<b>79 094.18</b>	<b>-2,64</b>	<b>161 515.89</b>
Finanzergebnis		3 376.36		-22 004.16		25 380.52
Untermietergebnis		-7 646.87		-6 208.51		-1 438.36
Internes Ergebnis		-14 985.00		-14 985.00		-
<b>Betriebsergebnis ohne Fondsergebnis</b>		<b>-101 677.22</b>	<b>3,36</b>	<b>35 896.51</b>	<b>-1,20</b>	<b>-137 573.73</b>
<b>Fondsrechnung</b>						
Fondszuweisungen		-		-4 849.18		4 849.18
Fondsentnahmen		4 749.05		114 043.67		-109 294.62
<b>Fondsergebnis</b>		<b>4 749.05</b>	<b>-0,16</b>	<b>109 194.49</b>	<b>-3,65</b>	<b>-104 445.44</b>
<b>Ergebnis vor Zuweisungen</b>		<b>-106 426.27</b>	<b>3,51</b>	<b>-73 297.98</b>	<b>2,45</b>	<b>-33 128.29</b>
<b>Zuweisungen an Organisationskapital</b>		<b>139 807.86</b>		<b>114 954.03</b>		<b>24 853.83</b>
Zuweisung an freies Organisationskapital		98 160.99		74 245.52		23 915.47
Zuweisung an Fonds Ern. Komm.technik		40 000.00		40 000.00		-
Zuweisung an gebundenes Organisationskapital		1 646.87		708.51		938.36
<b>Entnahmen aus Organisationskapital</b>		<b>-33 381.59</b>		<b>-41 656.05</b>		<b>8 274.46</b>
Entnahme aus freiem Organisationskapital		-1 881.59		-		-1 881.59
Entnahme aus Fonds Ern. Komm.technik		-31 500.00		-41 656.05		10 156.05
Entnahme aus gebundenem Organisationskapital		-		-		-
<b>Ergebnis nach Zuweisungen</b>		<b>-0.00</b>		<b>-0.00</b>		<b>-0.00</b>

7 Die Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst unterstützte Alliance Sud mit 10 000 Franken.

8 Die zweckgebundenen Beiträge stammen von:

- den Trägerorganisationen Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas Swiss Intercooperation, Caritas und Heks (2181 600).
- den Partnerorganisationen Solidar Suisse, Terre des Hommes Schweiz/Suisse und Schweizerisches Rotes Kreuz (je 50 000).

- den Mitgliedern der NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen (83 500).
- den Organisationen der Klima-Allianz Schweiz (126 250) und den unterstützenden Organisationen des Appells «Weckruf gegen Hunger und Armut» (104 550).

>>

## GELDFLUSSRECHNUNG 2016

	2016	Vorjahr	Abweichung
	CHF	CHF	CHF
<b>Umsatzbereich</b>			
Ergebnis vor Zuweisungen (Fondsveränderung)	101 677.22	-35 896.51	137 573.73
Veränderungen Rückstellungen	4 881.59	16 085.32	-11 203.73
Abschreibungen	18 486.65	20 015.83	-1 529.18
<b>Cashflow</b>	<b>125 045.46</b>	<b>204.64</b>	<b>124 840.82</b>
- Zunahme / + Abnahme Forderungen	-2 576.41	89 275.55	-91 851.96
- Zunahme / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzung	-13 851.05	-29 753.57	15 902.52
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	42 208.85	-35 052.96	77 261.81
+ Zunahme / - Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	8 971.80	-113 946.65	122 918.45
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>	<b>34 753.19</b>	<b>-89 477.63</b>	<b>124 230.82</b>
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>159 798.65</b>	<b>-89 272.99</b>	<b>249 071.64</b>
<b>Investitionsbereich</b>			
+ Verkauf / - Erwerb von Sachanlagen	-5 243.55	-2 315.24	-2 928.31
- Zunahme / + Abnahme zweckgebundene Wertschriftenanlage	-667.55	-664.20	-3.35
+ Verkauf / - Erwerb von Finanzanlagen	-	-	-
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-5 911.10</b>	<b>-2 979.44</b>	<b>-2 931.66</b>
<b>Kapitalüberschuss / -bedarf</b>	<b>153 887.55</b>	<b>-92 252.43</b>	<b>246 139.98</b>
<b>Finanzierungsbereich</b>			
+ Zunahme / - Abnahme langfristiges Fremdkapital	-	-	-
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>+ Zunahme / - Abnahme netto - Flüssige Mittel</b>	<b>153 887.55</b>	<b>-92 252.43</b>	<b>246 139.98</b>
Netto - Flüssige Mittel am 1.1.	1 264 017.42	1 356 269.85	-92 252.43
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	159 798.65	-89 272.99	249 071.64
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-5 911.10	-2 979.44	-2 931.66
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-
<b>Netto - Flüssige Mittel am 31.12.</b>	<b>1 417 904.97</b>	<b>1 264 017.42</b>	<b>153 887.55</b>

- der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) an die Dokumentationszentren (250 000).
  - der Stadt Lugano an das Regionalbüro Lugano von Alliance Sud (4 500).
- 8 Mitglieder- oder Projektbeiträge flossen 2016 an folgende Organisationen und Netzwerke: Bildungscoalition NGO (12 000), Eurodad (8251), éducation21 (120 000), Transparency International Schweiz (650), KOFF (800), MultiWatch (500), WIDE Switserland (1000), Swiss Water Partnership (500), Climate Action Network (221), KFPE (500) und die NGO-Plattform Menschenrechte (1000).

### Weitere Angaben

- Entschädigung an leitende Organe: Mitglieder des Vorstands erhalten keine Entschädigung. Das Salär der Geschäftsleitungsmitglieder richtet sich nach dem Lohnreglement von Alliance Sud.
- Alliance Sud hatte im Jahr 2016 17 fest angestellte MitarbeiterInnen. Der Etat betrug insgesamt 12,8 Stelleneinheiten. Nicht eingerechnet ist ein befristetes 50%-Mandat zum Aufbau einer Plattform zur Agenda 2030.
- Leistungsbericht: Der vorliegende Jahresbericht gilt als Leistungsbericht.

Die Jahresrechnung 2016 wurde von der Revisionsfirma Lehmann AG, Bern, geprüft und als in Ordnung befunden.

### Wir danken

- den Trägerorganisationen Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas Swiss Intercooperation, Caritas und Heks für ihre Mitgliederbeiträge;
- Solidar Suisse und Terre des Hommes Schweiz/Suisse sowie dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) für ihre Partnerschaftsbeiträge;
- der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) für ihren Beitrag an InfoDoc, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) und der Stadt Lugano für ihre Beiträge an die Aktivitäten von Alliance Sud.

# Wer Alliance Sud wo vertritt

STAND 1.1.2017

Beratende Kommission für internationale Zusammenarbeit	Eva Schmassmann
Kommission für Wirtschaftspolitik	Mark Herkenrath
Zollexpertenkommission	Isolda Agazzi
Schweizerisches Nationales FAO-Komitee	Tina Goethe
Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz	Mark Herkenrath
Eurodad / Europäisches Netzwerk zu Verschuldung und Entwicklung (Board)	Jürg Staudenmann
Global Alliance for Tax Justice	Dominik Gross
Our World is Not for Sale (OWINFS) / Internationales Netzwerk zu Handelspolitik	Isolda Agazzi
Verbindungsgruppe WTO des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco)	Isolda Agazzi
Nationaler Kontaktpunkt der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (Beirat)	Laurent Matile
Internationales Netzwerk OECD Watch	Laurent Matile
Verein Konzernverantwortungs-Initiative (Vorstand)	Mark Herkenrath
Klima-Allianz Schweiz	Jürg Staudenmann
Climate Action Network	Jürg Staudenmann
Swiss Water Partnership	Jürg Staudenmann
Bildungscoalition NGO	Kathrin Spichiger
NGO-Plattform Menschenrechte	Eva Schmassmann
Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung (Vorstand)	Eva Schmassmann
NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen (Sekretariat)	Mark Herkenrath, Eva Schmassmann
Parlamentarische Gruppe Suisse – Solidarité internationale (Sekretariat)	Mark Herkenrath, Eva Schmassmann
«Freedom of Access to Information and Freedom of Expression» Committee of the International Federation of Libraries Associations (FAIFE/IFLA)	Amélie Vallotton Preisig
Netzwerk der entwicklungsbezogenen Dokumentationsstellen der Schweiz (NEDS)	Emanuel Zeiter, Nicolas Bugnon
Informationsverbund Entwicklungspolitik (IVEP)	Emanuela Tognola
Verband Bibliothek Information Schweiz (Vorstand)	Amélie Vallotton

### **Alliance Sud**

Postfach, 3001 Bern  
mail@alliancesud.ch  
www.alliancesud.ch

### **Geschäftsstelle, Advocacy und Lobbying**

Telefon 031 390 93 30  
Fax 031 390 93 31

### **InfoDoc**

dokumentation@alliancesud.ch  
Telefon 031 390 93 37  
Fax 031 390 93 38

### **Postkonto Alliance Sud**

30-36070-0

### **Impressum**

Redaktion/Koordination: Daniel Hitzig, Kathrin Spichiger  
Layout: Clerici Partner Design, Zürich

Foto Titelseite: Übergabe des Appells «Weckruf gegen  
Hunger und Armut» am 30. Mai 2016 auf dem Bundesplatz  
in Bern. ©Martin Bichsel

### **Alliance Sud**

1, avenue de Cour, 1007 Lausanne  
www.alliancesud.ch/politica

### **Advocacy et Lobbying**

lausanne@alliancesud.ch  
Téléphone 021 612 00 95  
Fax 021 612 00 99

### **InfoDoc**

doc@alliancesud.ch  
Téléphone 021 612 00 86  
Fax 021 612 00 99

### **Alliance Sud**

Via Moncucco 1, C.P. 516  
6903 Lugano  
Telefono 091 967 38 40  
Fax 091 966 02 46  
lugano@alliancesud.ch  
www.alliancesud.ch/politica

